

Protokoll zur Regionalkonferenz im Sozialraum IV am 28.03.2012

Ort: Kastanienschule, Ziegelstraße 20, 14913 Jüterbog

Zeit: 09:00-11:05 Uhr

Anwesende: laut Anwesenheitsliste, in der Ablage der Kinderschutzkoordinatorin

Tagesordnung:

1. Begrüßung

Die aktualisierten Daten werden in die Liste für die nächste Regionalkonferenz und in die Kontaktdatenliste aufgenommen. Alle Anwesenden stimmten der Aufnahme ihrer Kontaktdaten in die Kontaktdatenliste zu. Diese Liste wird mit dem Protokoll allen anwesenden Netzwerkpartnern des SR IV zugesandt. (E-Mailverteiler) und ins Internet gestellt.

Erstmalig anwesend waren Doreen Einicke, Stefanie Domin, Kathrin Laskowski, Christian Pfeiffer und Manfred Thier. Als Gast konnten wir die Praktikantin der AWO Schwangerschaftsberatung Pia Steinke begrüßen.

2. Vorstellung verschiedener Professionen/Arbeitsbereiche

Alternativer Therapie- und Kreativhof –Hjördis und Johanna Hoy

Die Vorstellung des alternativen Kreativ- und Therapiehofes, Schwebendorf 14, 15936 Dahme/Mark erfolgte anhand einer Powerpoint Präsentation, die noch an Frau Becker-Heinrich für die Anlage zum Protokoll nachgereicht wird.

V: Hjördis und Johanna Hoy

Darüber hinaus lagen Flyer zur Mitnahme aus.

Der Alternative Therapie- und Kreativhof bietet Ergotherapie, Kunsttherapie, Diagnostik LRS/RS, Lerntraining LRS/RS, Lernwerkstatt. Zu den Zusatzangeboten gehören Verhaltenstraining, Konzentrationstraining, Seniorengruppe, feinmotorisches Training, Schreibtraining für Links- und Rechtshänder, Kinder- und Jugendprojekte, Kreativkurse und die Durchführung von Kindergeburtstagen. Schreibwaren, Therapiematerialien und Gutscheine können käuflich erworben werden.

Neben den beiden Schwestern und der Ergotherapeutin Jennifer Radestock können weitere 2-3 Ergotherapeuten eingebunden werden, wie auch im Ehrenamt ein Psychologe.

Im Rahmen der Lernwerkstatt werden pädagogische Gutachten bei LRS/Dyskalkulie erstellt. Diese sind jedoch nicht zur Vorlage beim Sozialamt für Anträge auf Eingliederungshilfen zu verwenden.

Die Kindergeburtstagsfeiern werden sehr gut angenommen. Sie werden individuell mit Eltern und Geburtstagskind vorbesprochen, sind auf 2 Stunden begrenzt und enthalten Getränke und Obstverpflegung. Je nachdem ob Gewerke enthalten sind oder nicht, ist der Preis gestaffelt von zurzeit ca. 10,- bis 15,-€ pro Kind.

Die Therapeutinnen sehen sich u.a. als „Türöffner“ zum Jugendamt, da sie Familien begleiten und auf Möglichkeiten der Hilfsangebote des Jugendamtes hinweisen, ggf. den Kontakt anbahnen.

3. Rückmeldung aus dem Sozialraum

Jugendamt TF – Sozialpädagogischer Dienst (SpD)

Der SpD ist in veränderter Besetzung im SR IV tätig.

Heidrun Klink – 03371-608 3508 – Heidrun.Klink@teltow-flaeming.de

Claudia Scheer – 03371-608 3511 – Claudia.Scheer@teltow-flaeming.de

Kathrin Laskowski – 03371-608 3550 – Katrin.Laskowski@teltow-flaeming.de

Jugendamt - Strukturänderung

Seit 01.03.2012 ist im Jugendamt eine Assistentenstelle eingerichtet. Der Dezernent, Herr Bührendt, wird weiterhin auch die Amtsleitung behalten, aber durch Frau Jeannette Müller als Assistentin unterstützt. Übergangsweise wird Frau Müller die Leitung des Sachgebietes Familienunterstützende Hilfen beibehalten, bis diese Stelle nachbesetzt ist. Telefonisch ist Frau Müller als Assistentin unter der Telefonnummer 03371-608 3450 zunächst montags und freitags zu erreichen. Sie ist an diesen Tagen im Assistentenbüro A7-1-01 anzutreffen. Dienstag bis Donnerstag ist sie weiterhin bis zur Nachbesetzung, im Büro der Sachgebietsleitung A5-0-04 unter Tel 03371-608 3310 erreichbar.

Ab April erfolgt eine weitere Strukturänderung, denn dann wird die wirtschaftliche Jugendhilfe dem Bereich Controlling und Finanzen zugeordnet. Siehe Auslage Organigramm.

Jugendamt - Pflegekinderdienst (PKD)

Frau Becker-Heinrich teilte mit, dass auch der Landkreis TF auf den „Fall Chantal“ aus Hamburg reagiert habe. Im Jugendhilfeausschuss wurden Information zum Vorgehen in TF dargestellt und der Hinweis auf Überprüfung des Verfahrens gegeben. Bisher wurde bei Aufnahme einer Pflegefamilie bereits die Vorlage eines Gesundheitszeugnisses gefordert. Das Verfahren in Hamburg, nun von allen Pflegeeltern aktuelle Nachweise zur Drogenfreiheit vorlegen zu lassen, wird in TF nicht übernommen. Zu überlegen ist jedoch, ob es über die erste ärztliche Untersuchung hinaus auch weitere Nachweise geben wird.

Mitarbeiter im PKD sind:

Bettina Bürgel – 03371-608 3513 – Bettina.Buergel@teltow-flaeming.de

Sylke Kuschnier – 03371-608 3507 – Sylke.Kuschnier@teltow-flaeming.de

Andrea Schmidt – 03371-608 3512 – Andrea.Schmidt@teltow-flaeming.de

Jugendamt - Amtsleitung

Wichtig ist bei der Empfehlung zu Hilfen, dass die Netzwerkpartner die Betroffenen allgemein über den Hilfeanspruch beraten. Dabei ist zu beachten, dass keine bestimmte Hilfe vorab durch Netzwerkpartner festgelegt werden kann, da erst im gemeinsamen Hilfeplanverfahren im JA eine Entscheidung über eine geeignete Hilfe getroffen wird.

Frau Sakrejz berichtete von ihrem Interview mit der MAZ, das im Rahmen der Frauenwoche erfolgte.

Zudem teilte sie mit, dass in der letzten Zeit zunehmend schwangere Frauen, die ALG. II beziehen, eine Ablehnung der einmaligen Hilfen für Schwangere/Säuglinge erhielten, wenn mindestens ein weiteres Kind unter drei Jahren in der Familie lebe. Hier hatte sie bereits mehrfach Widersprüche mit den Frauen verfasst, wobei sie vom Jobcenter die Info erhalten habe, dass diese Leistungen ja keine Erstanträge seien, da bereits kleine Kinder im Haushalt sind. Die Auslegung, ob Erstantrag sich auf das jeweilige Kind, oder die Familie bezieht scheint klärungsbedürftig.

Frau Domin ergänzte, dass auf eine Handlungsanweisung der Kreisverwaltung hingewiesen wurde, die dieses Vorgehen festlege.

Frau Wolter (Sozialamt) wird mit dem zuständigen Mitarbeiter, Herr Christoph Rücksprache zur Problematik halten, nach der Handlungsanweisung fragen und das Netzwerk über Frau Becker-Heinrich über das Ergebnis informieren.

V: Maren Wolter/Heike Becker-Heinrich

Frau Domin teilte weiterhin mit, dass ProFamilia, DRK und AWO als Träger dieser Beratungsleistungen im LK TF ein gemeinsames Schreiben zum Thema Babyerstaussstattung an den LK verfassen wollen. Die ausgezahlten Pauschalen seien ebenfalls geändert worden, so werde inzwischen vor der Geburt nur der kleinere Anteil der Pauschale und erst nach der Geburt der größere Anteil ausgezahlt. Das führt dazu, dass die größeren Anschaffungen, wie z.B. Kinderbett, -wagen erst nach der Geburt erfolgen können. Dies wird als zusätzliche Belastung der jungen Familien gesehen.

Frau Dickhoff gab Infos zum Netzwerk gesunde Kinder. Die Koordinatorin A. Steffen wird für ca. 18 Monate ihre Tätigkeit unterbrechen, da sie ihren Mann ins Ausland (Russland) begleitet. Dafür wird jeder Standort ab 01.04.2012 mit je einer halben Stelle durch neue Mitarbeiterinnen für diese Zeit verstärkt.

Im Rahmen der Patenstammtische hat sie erfahren, dass insbesondere Mütter wiederholt Probleme der Kitabetreuung haben, da in manchen Kommunen zu wenige Plätze verfügbar sind. Das führt dazu, dass diese Frauen ein mögliches Arbeitsangebot nicht annehmen können, weil ihre Kinder nicht betreut wären. Dies gilt sowohl für Tagespflegestellen als auch für Kitas. Für den SR wurden Jüterbog, Niedergörsdorf und Altes Lager benannt.

Die Kolleginnen aus dem SpD bestätigten die schwierige Situation.

Absprache: Frau Becker-Heinrich teilt dies der Jugendhilfeplanerin zur Info mit.

Frau Marufke teilte mit, dass die Grundschulen in Jüterbog bereits seit 2009 für die Einstellung von Sozialarbeitern an Grundschulen kämpfen. Inzwischen sei der Bedarf so dringend, dass die Schulen an den Sozialausschuss herangetreten sind und die Dringlichkeit nochmals benannt haben. (siehe MAZ – Artikel) Der Sozialausschuss hätte den Bedarf erkannt. Leider sehen sie in den Aussagen des Bürgermeisters keine diesbezügliche Unterstützung, hoffen aber auf eine Empfehlung des Hauptausschusses. Die Lehrer haben zunehmend mit problematischen Familien zu tun, besonders nach den Wochenenden gestalte sich der Unterricht äußerst schwierig, da die Kinder mit vielfachen Belastungen in den Schulalltag kommen. Elterngespräche seien nicht ausreichend, zumal viele Eltern in den unteren Klassen sagen, dass sie die Probleme selbst lösen können, daher nicht zur Hilfeannahme bereit sind. Dann in der 5. Klasse kommen diese Eltern mit der Erkenntnis, dass sie doch weiterführende Hilfen benötigen, was aus Sicht der Lehrer häufig schon zu spät ist.

Frau Sauter ergänzte, dass die Jugendarbeiter inzwischen an den Grundschulen unterstützende Projekte anbieten, dass dies aber nicht den tatsächlichen Bedarf decken kann, auch sie sieht dringenden Bedarf zum Einsatz von Schulsozialarbeitern.

Frau Marufke macht sich auch Sorgen um die anderen Kinder in der Klasse, da die durch das Verhalten Einzelner im Lernen massiv behindert werden. Die notwendige Förderung kann ggf. nicht in ausreichendem Maße erfolgen.

Herr Thier teilte mit, dass auch die Jugendnetzwerke seit 2007 auf den Bedarf von Schulsozialarbeitern an Grundschulen aufmerksam gemacht habe. Er meinte, dass die Rahmenvereinbarung zwischen Jugendamt und staatlichem Schulamt hier beachtet werden solle.

Frau Becker-Heinrich verwies auf die unterschiedlichen Zuständigkeiten. Entscheidungen zu sonstigem pädagogischen Personal an Schulen trifft der Schulträger. Bei Grundschulen sind dies die Gemeinden. Dies ist im Brandenburgischen Schulgesetz geregelt. Die Sozialarbeiter an den Oberschulen sind über die Jugendhilfe tätig und arbeiten nach dem SGB VIII.

Frau Marufke wies auf die künftige „Neubaustelle“ Inklusion hin, die die Schulen vor weitere Herausforderungen stellt. Bereits die Flexklassen und die Ganztagsbetreuung sind nach Projektphase mit mangelnder personeller Ausstattung versehen, das steht auch für die Inklusion an. Es gibt keine Zusatzstunden, Schulleiter und Lehrer seien bereits jetzt massiver Belastung ausgesetzt.

Herr Lanzky bestätigt das Problem mit den Sozialarbeitern an Schulen und äußert seine Sorge, dass durch die Mischfinanzierung mit Förderanteilen möglicherweise ein Stellenabbau in Zukunft zu erwarten sei. Er verwies auf das Haushaltssicherungskonzept.

Frau Einicke informierte darüber, dass der Förderverein einer Grundschule in Luckenwalde den Leiter des Staatlichen Schulamtes, Herrn Otto für den 19.04.2012 zu einem Gespräch eingeladen hat. Sie machen sich ebenfalls stark für Sozialarbeit an Grundschulen. Die Stadt Luckenwalde hatte nach einem medienwirksamen Vorkommnis reagiert und für die vier Grundschulen eine Schulsozialarbeiter eingestellt.

Herr Thier meinte, dass das Schulverwaltungsamt für die inhaltliche Ausrichtung verantwortlich sei.

Herr Lehmann wünscht sich weitere öffentliche Diskussion und Erkennen des Bedarfs von Schulsozialarbeitern an Grundschulen, wobei er dies ausweitet auf die Besetzung an jeder Schule durch eine männliche und eine weibliche Fachkraft. Er selbst erlebt in seinem Berufsalltag die zunehmende Problembelastung vieler Schüler.

Frau Becker-Heinrich verwies auf die Vorsitzende des Bildungsausschusses, Frau Böttcher, die im SR IV tätig ist. Die Problematik könne sicher auch diesem Ausschuss geschildert werden.

Frau Marufke wies auf die weitere Problematik der früher einsetzenden Pubertät hin, was alles Veränderungen im Alltag der Grundschule mit sich bringt und mit Unterstützung durch Schulsozialarbeiter besser aufgefangen werden könnte.

Frau Einicke bestätigte dies und hat die Sorge, dass dies nicht im Bewusstsein der Politiker ist.

Herr Müller verwies auf die Notwendigkeit der Einbindung der Eltern hin.

Frau Marufke und Herr Lehmann teilten mit, dass dies ja bereits geschehe, aber die Elternbeteiligung in Schule eher sehr gering ist.

4. Bundeskinderschutzgesetz (BKISchG)

Frau Becker-Heinrich stellte die Struktur des BKISchG vor und nannte die wesentlichen Änderungen im SGB VIII, die Änderungen im SGB IX und im SchKG.

Übersicht zur Struktur. Das BKISchG ist ein Artikelgesetz, das ein neues Gesetz und Änderung in anderen Gesetzen enthält.

Artikel 1 – Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)

Artikel 2 – Änderung des Achten Buches Sozialgesetzbuch

Artikel 3 – Änderung anderer Gesetze

Artikel 4 – Evaluation

Artikel 5 – Neufassung des Achten Buches Sozialgesetzbuch

Artikel 6 – Inkrafttreten

Die Finanzierung der frühen Hilfen wird noch in der Bund-Länder-Kommission beraten. Ein erster Termin war am 28.02.2012.

Auf Landesebene ist bisher kein eigenes Landeskinderschutzgesetz und keine Ausführungsvorschriften zum BKISchG erarbeitet worden. Es wird darüber gesprochen, dass ggf. Handlungsempfehlungen auf Landesebene erarbeitet werden sollen, zurzeit liegen keine näheren Informationen vor.

Auf das KKG (der erste Artikel des BKISchG) und die wesentlichen Änderungen im SGB VIII soll noch intensiver eingegangen werden, die Form, Zeit und Ort sind noch zu klären. Für 02.11.2012 ist für Trägerverantwortliche, Einrichtungsleiter, Politiker und weitere Netzwerkpartner ein Fachtag zum Thema angedacht.

Für Nachfragen zum BKISchG steht Frau Becker-Heinrich zur Verfügung.

5. Sonstiges

Allgemeine Infos (ieFk, interne Verfahren NW-Partner, Schutzplan)

Frau Becker-Heinrich machte auf die Fortbildungsangebote des Netzwerkes Kinderschutz TF aufmerksam und bat alle Anwesenden, diese Angebote in ihren Einrichtungen, bei ihren Trägern bekannt zu geben, da noch Plätze frei sind. Auch in diesem Jahr sind die Fortbildungen für die Teilnehmer noch kostenfrei. Anmeldungen mit Angabe der Kontaktdaten bitte an Frau Becker-Heinrich richten.

Die Liste der ieFk bleibt auch im Jahr 2012 weiterhin für Jugendhilfeeinrichtungen gültig. Die benannten ieFk bleiben bis auf die Beratungsstellen ausschließlich für Jugendhilfeeinrichtungen zuständig. Anfragen von Dritten sind an das Jugendamt weiterzuleiten, bzw. direkt an das Jugendamt zu stellen.

Am 28.02.2012 hat Frau Schröder (BMFSFJ) das Protokoll zur VN-Kinderrechtskonvention in Genf unterschrieben. Damit soll Kindern und Jugendlichen ein Individualbeschwerdeverfahren ermöglicht werden. Zunächst müssen 10 Staaten das Protokoll unterzeichnen und ratifizieren, bevor es auch in Deutschland in Kraft tritt.

Frau Becker-Heinrich informierte über die Netzwerkkonferenz zum Aktionsplan 2011 der Bundesregierung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt und Ausbeutung vom 27.02.-28.02.2012 in Berlin. Veranstalter waren das BMFSFJ und die Kinderschutz-Zentren. Neben diversen Vorträgen wurden in thematischen Arbeitskreisen zu den einzelnen Bereichen des Aktionsplanes gearbeitet, um Bestandserhebung zu leisten und Bedarfe zu benennen.

Thematische Arbeitskreise waren:

Prävention

Täterarbeit

Kommunikationsnetze

Handel mit Kindern zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung

Tourismus

Wissen

Internationale Kooperation

Die Zuteilung in die Arbeitsgruppen erfolgte nach Losverfahren, so dass keine eigene Schwerpunktsetzung möglich war. Andererseits ermöglichte dies, „über den Tellerrand“ zu schauen. Frau Becker-Heinrich berichtete, dass sie u.a. im Arbeitskreis Handel war und erfahren hat, dass sich eine Gruppe von Kriminalbeamten damit auseinandersetzen muss, dass auch deutsche Kinder von diesem Handel betroffen sind, dass wir nicht nur in Krisengebiete oder nach Osteuropa schauen dürfen.

Im Rahmen der Fachtagung wurde ebenfalls das neue BKiSchG thematisiert. Die spezialisierten Beratungsstellen merkten kritisch an, dass die vom Bund benannten Fördergelder ausschließlich im Bereich der Frühen Hilfen - und dort für Familienhebammen und Aufbau von Netzwerken in den Frühen Hilfen - eingesetzt werden sollen.

Im Newsletter der Deutschen Liga für das Kind vom 09.03.2012 wurde auf die neue Ausgabe der Zeitschrift „frühe Kindheit“ hingewiesen, die sich mit dem Themenschwerpunkt Kinder und Tod beschäftigt. Das Heft kann bei der Geschäftsstelle der Deutschen Liga für das Kind zum Preis von 6,-€ (zzgl. Versandkosten) bestellt werden, Tel.: 030-28599970 oder per E-Mail: post@liga-kind.de, weitere Infos unter www.fruehe-kindheit-online.de.

Nachdem im Land Brandenburg im vergangenen Jahr die Thematik „mögliche Sexualstraftäter vor Schulen/im öffentlichen Raum“ sehr verbreitet war, gab es aktuell eine Presseinfo aus Berlin/Hohenschönhausen, dass dort ebenfalls ein Grundschulkind von einem Mann angesprochen wurde, mit dem Verdacht auf

geplante sexuelle Übergriffigkeit. Frau Becker-Heinrich verwies auf die Situation im Landkreis und die Zusammenarbeit verschiedener Stellen auch für Präventionsangebote.

- Interne Verfahren NW-Partner und Schutzplan

Der Punkt ist im Rahmen der Vereinbarungen nach § 8a SGB VIII von Bedeutung, wurde aktuell nicht näher besprochen, da kein aktueller Beratungsanlass gegeben ist.

- Termine

Vorstellungsplanung nächste Regiko

Zur nächsten Regiko wird das Thema gewichtige Anhaltspunkte in Arbeitsgruppen beraten. Die Vorstellung einer Profession wird noch durch Frau Dickhoff und Frau Becker-Heinrich beraten. Angefragt ist Herr Pfeiffer mit der Arbeit des JUMP.

- Materialien

Auslagen:

Broschüren, Flyer zum Kinderschutz, Ferienkalender, Flyer des alternativen Therapiehofes

Aushänge:

EFB Luckenwalde - Neue Kindergruppe zu Trennung und Scheidung ab Februar/ März 2012 in Ludwigfelde

MAZ-Artikel zum Elterngeld vom 01.02.2012

Jahresplanung Netzwerk Kinderschutz 2012

Auszug Fortbildungsangebote SFBB

Ausschnitt aus dem Wochenspiegel vom 07.03.2012 mit dem Artikel über die Aktion der EFB Zossen.

Auszug aus dem Newsletter der Deutschen Liga für das Kind vom 09.03.2012 zur Ausgabe „Frühe Kindheit“ mit dem Themenschwerpunkt „Kinder und Tod.“

MAZ-Artikel zur Sozialarbeit an Grundschulen vom 22.03.2012

MAZ-Artikel zu den Einschulungsuntersuchungen in Jüterbog vom 08.03.2012

MAZ-Artikel zum Interview mit Barbara Sakrejs vom 08.03.2012

Bitte Vormerken: die nächste Regiko im SR IV ist am 26.09.2012 von 09:00 – 11:00 Uhr in der Kastanienschule, Ziegelstr. 20, 14913 Jüterbog.

Protokollführung: Heike Becker-Heinrich